

# Solidarisch gegen Krisen!

## Aktiv werden. Kämpfen wir für ein gesundes und gutes Leben!

Viele KollegInnen stehen im wahrsten Sinne des Wortes am Rande des Abgrunds. Die einen, weil sie vor lauter Angst vor einer Wirtschaftskrise noch weiter verschärft, hat die Regierung groß getönt: „Koste es, was es wolle“. Was sie damit wirklich

„Her mit da Marie“ und „Hauts ma eine des Jaukerl es Beidl!“

(Thomas Kopalek, Ersatzbetriebsrat SDW)

ner Ansteckung psychisch nicht mehr können. Die anderen, weil ihre Gesundheit von der Pandemie geschädigt wurde oder täglich am Arbeitsplatz gefährdet wird. Wieder andere, weil sie nicht mehr genug Geld zum Leben haben. Das gilt vor allem für KollegInnen, deren Betriebe geschlossen wurden oder werden, für

meint ist: Koste es uns Arbeitende, was die Konzerne und Superreichen wollen. Für uns hingegen

„Es wird Zeit, dass wir uns endlich wieder kollektiv als soziale Wesen begegnen können.“

(Axel Magnus, Betriebsratsvorsitzender SDW)

„Für die konsequente Verbesserung der Arbeits- und Rahmenbedingungen in der mobilen und stationären Pflege!“

(Günther Haberl, Betriebsratsvorsitzender Vertretungs-

jene in Kurzarbeit, für die horrende Zahl an Arbeitslosen.

Schon am Beginn der Pandemie, welche die bereits zuvor begonnene

gibt es nichts oder im besten Fall ein paar Brösel vom reich gedeckten Gabentisch von WKÖ und Industriellenvereinigung.

Gerade im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich powern wir uns seit Monaten aus, um trotz der schwierigen Situation das Beste für unsere

„Ich möchte wieder mal ohne Maske arbeiten und ein Bier an einer Bar genießen.“  
Martin Schwantler, DGKP  
und Betriebsrat in einem Krankenhaus)

KlientInnen, PatientInnen, Menschen mit Behinderung, MieterInnen, KundInnen, Kinder & Jugendlichen, ... zu geben. Viele von uns sind am Limit. Aber wo sind die Millionen und Milliarden an

Hilfsgeldern, damit unsere Arbeitsbedingungen endlich besser werden?

Einige KollegInnen vertreten vor lauter Existenzangst Positionen zur COVID-19-Pandemie, die den Fakten widersprechen oder aus dem Zusammenhang gerissen sind. Sie sehen es nicht oder sehen nichts dabei, dass sie mit Rechtsradikalen marschieren und ihnen damit eine Bühne geben.

Verzweiflung ist kein guter Ratgeber. Kämpfen wir gegen die Ursachen ihrer Verzweiflung und nicht gegen ihre Symptome, kämpfen wir für ein gesundes und gutes Leben!

Erfüllen wir, was bei der Gründung des ÖGB als eine seiner wichtigsten Aufgaben definiert wurde, indem wir uns jeden Tag gegen antisemitische und faschistische Tendenzen stellen!

Überlassen wir die Verzweifelten nicht den Ewiggestrigen mit ihren scheinbaren Lösungen. Bieten wir ihnen einen echten gewerkschaftlichen Aus-

„Wir haben die Verpflichtung alle biopsychosozialen Bedürfnisse unserer KollegInnen aufzuzeigen und diese fortschrittlich zu vertreten. Ohne uns spalten zu lassen!“  
(Selma Schacht, Betriebsratsvorsitzende BiM GmbH)

weg, für den wir gemeinsam mit ihnen kämpfen werden:

★ Gemeinsam gegen prekäre Arbeitsverhältnisse, Arbeitslosigkeit und Massenverarmung – gemeinsam für Arbeitszeitverkürzung, ein unbefristetes Arbeitslosengeld mit 80% Nettoersatzrate und Löhne, die ein gutes Leben ermöglichen!

★ Gemeinsam gegen Rechtsextremismus, Fake news und Verschwörungsmythen!

★ Gemeinsam für den massiven Ausbau des Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereiches!

★ Her mit der Millionärssteuer und einer Wertschöpfungsabgabe – gemeinsam für eine Welt ohne Wirtschafts-, Klima- und Gesundheitskrisen!

## Von der Idee zur Aktion

Unaufhörlich wird an unseren Arbeitsbedingungen gezerrt und gezerrt. Zunehmend werden Gesetze beschlossen, die eine Balance zwischen Arbeit und Freizeit immer schwieriger machen.

Sind Resignation oder politisches Desinteresse der einzige Weg, mit dem eigenen Unverständnis oder sogar der Frustration umzugehen? Oder gibt es Möglichkeiten, wie jedeR Einzelne oder noch besser wir gemeinsam (interessiert und engagiert bleiben und sogar) etwas verändern können?

Wir von der IG Social wollen jedenfalls aktiv für gute Arbeitsbedingungen für uns alle statt Selbstausbeutung eintreten!

Daher haben wir uns dazu entschieden uns heuer im Rahmen von Workshops gemeinsam mit dir folgenden Fragen zu widmen: Was brau-

chen wir (damit es uns gut geht)? Wofür wollen wir einstehen? Was erwarten wir uns von der Politik?

Allerdings wollen wir nicht beim Sudern stehen bleiben, sondern uns gemeinsam Schritt für Schritt einer Aktion annähern, bei welcher wir unsere Forderungen sichtbar machen. Dabei werden wir anhand eines theoretischen Inputs mit der Methode des Organizing arbeiten.

Aufbauend auf diesem Konzept werden wir versuchen, unsere politische Handlungsfähigkeit weiterzuentwickeln bzw. auszubauen. Was können wir gemeinsam tun, um die Politik zu beeinflussen? Was ist realistisch, was machbar?

Der vierte Teil soll eine konkrete Aktion sein, die wir gemeinsam umsetzen, um unseren Forderungen in der Praxis Nachdruck zu verleihen.

## Workshopreihe der IG Social Themen & Termine



### → Wo drückt der Schuh?

Workshop 1, 22.03.2021, 18:30: Gemeinsame Formulierung von Forderungen zur Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen, die wir gemeinsam kampagnisieren wollen.



### → Was tun? Organize!

Workshop 2, 10.02.2021, 18:30: Methoden für die Umsetzung dieser Forderungen im eigenen Arbeitsumfeld kennenlernen inklusive Input zu Organizing von Sandra Stern.



### → Nägel mit Köpfen

Workshop 3, 07.06.2021, 18:30  
Gemeinsame Entwicklung und Planung einer konkreten Aktion zur Umsetzung unserer Forderungen.



### → Action! Go!

Aktion, Zeit und Ort werden gemeinsam festgelegt: Gemeinsame Durchführung der geplanten Aktion.

Die Workshops finden mit Ausnahme von Teil 4 **online** statt.  
Der Link für die Teilnahme geht dir nach **Anmeldung per Mail** an [christoph.zeiselberger@gpa.at](mailto:christoph.zeiselberger@gpa.at) zu.

Wir würden uns freuen, möglichst viele von euch regelmäßig bei dieser Workshopreihe begrüßen zu können, da diese von eurer Beteiligung lebt!